

II-7509 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3752/J

1989-05-17

ANFRAGE

der Abgeordneten Pilz und Freunde
an die Bundesministerin für Umwelt
betreffs Klärschlamm in Regau

Seit 1986 macht sich ein Landwirt in Regau um die Klärschlammensorgung "verdient". Da ihm Abwasserverbände Prämien für jede Tonne abgenommenen Klärschlamm bezahlen, führt dieser Landwirt jetzt schon fast täglich mehrmals sein 18 Kubikmeter-Faß auf Felder in und um Regau. Dazu besteht laut OÖN vom 15.4.1989 auch der Verdacht, daß dieser Landwirt Karbidkalk auf die Felder aus bringt.

Auf die Initiativen der Bevölkerung und des Regauer Bürgermeisters hat eine Stelle nach der anderen mit der Erklärung ihrer Unzuständigkeit geantwortet. Solange von den politisch Verantwortlichen keinerlei Initiativen - und sei es zur Neuregelung bestehender Kompetenzen und Eingriffsmöglichkeiten - gesetzt werden, wird das Problem der Regauer auf Grund der bestehenden Rechtslage und der mangelnden Bereitschaft Verantwortlicher nicht gelöst werden.

Nach jüngsten Informationen folgen bereits andere Landwirte dem schlechten Beispiel des Genannten, da pro Tag Verdienst bis zu 7000 Schilling winken.

Aus all diesen Gründen stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

1. Welche Schritte können Sie zur Unterstützung der Regauer unternehmen ?
2. Sind Sie bereit, bei Ihren zuständigen Ressortkollegen einzuwirken, damit den Regauern von Regierungsseite Hilfe zuteil wird ?
3. Welche gesetzlichen Initiativen werden Sie setzen, um das Problem einer Lösung zuzuführen ?
4. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, daß jedem Landwirt nur eine beschränkte, genau kontrollierte Menge Klärschlamm aus allen Bezugsquellen gemeinsam zur Verfügung steht ?